

Presseinformation 12-21

Rekordbeteiligung bei der „Stunde der Wintervögel“ Über 40.000 Teilnehmer*innen melden Beobachtungen – Spatz wieder auf Platz 1 – Weniger Vögel wegen viel Nahrung

Hilpoltstein/*Puchheim*, 03.02.2021 – Bereits zum dritten Mal in Folge erobert der Haussperling in Bayern Platz 1 bei der „Stunde der Wintervögel“ von LBV und NABU. *Im Landkreis Fürstentfeldbruck liegt dagegen der Feldsperling ganz vorne, vor dem Spatz.* Insgesamt haben über 40.000 bayerische Teilnehmer*innen aus über 30.000 Gärten knapp eine Million Vögel dem LBV gemeldet (*im Landkreis Fürstentfeldbruck haben 863 Teilnehmer*innen in 635 Gärten insgesamt 16.269 Vögel gezählt*). Im Vergleich zum Vorjahr beteiligten sich im Freistaat über 13.000 Naturfreund*innen mehr (*im Lkrs. Fürstentfeldbruck 371 mehr als 2020*) und übertrafen damit auch die bisherige Rekordteilnahme aus dem Jahr 2018 deutlich (33.000; *Fürstentfeldbruck 627*). „Diese Rekordbeteiligung ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Lockdown zurückzuführen, da die Menschen mehr Zeit zuhause verbringen und den Vögeln vor ihrer Haustüre mehr Aufmerksamkeit schenken“, sagt Annika Lange, LBV-Vogelexpertin. Im Schnitt wurden dieses Jahr allerdings nur 32 Vögel pro Garten beobachtet (*Fürstentfeldbruck knapp 26*) und somit so wenige wie noch nie in den 16 Jahren der Mitmachaktion (bisheriger Niedrigstwert waren 33 im Jahr 2017; *im Lkrs. Fürstentfeldbruck waren es 2017 durchschnittlich 25 Vögel*). „Solche temporären Rückgänge müssen nicht gleich als Alarmsignal gesehen werden. Gerade wenn so viele Arten tendenziell eher ausbleiben, deutet das auf übergeordnete Ursachen hin wie eine gute Verfügbarkeit von Nahrung in der Natur. Die Vögel suchen unsere Gärten dann seltener auf“, sagt Lange. Auf den Spitzenreiter Spatz folgen Feldsperling (2.) und Kohlmeise (3.). (*Lkrs. Fürstentfeldbruck: Platz 1 Feldsperling, Rang 2 Haussperling und Kohlmeise an 3. Stelle*)

Zahlen aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck finden sich in kursiven Absätzen in dieser Meldung. Die weiteren landkreisgenauen Ergebnisse der gemeinsamen Vogelzählung von LBV und seinem bundesweiten Partner NABU gibt es unter www.stunde-der-wintervoegel.de.

Zum dritten Mal sichert sich der Haussperling den Spitzenplatz bei der „Stunde der Wintervögel“, während sein Artgenosse, der Feldsperling, den zweiten Platz belegt. „Obwohl Haus- und Feldsperlinge in weniger Gärten gemeldet worden sind als in den vergangenen Jahren, können Sie ihre Führungsposition halten. Die Meldezahlen liegen aber im Rahmen der üblichen Schwankungen der Populationen“, erklärt Lange. Eine

Entwarnung gibt es für den Haussperling dennoch nicht, denn gerade in großen Städten fehlen ihm vor allem geeignete Nistplätze an Gebäuden. Während in Berlin noch viele Haussperlinge leben, findet sich in München die geringste Haussperlings-Dichte im bundesweiten Vergleich. Der Feldsperling dagegen scheint sich zumindest entlang der bayerischen Donau sehr wohl zu fühlen. So wurden die höchsten Werte dieser Art in diesen fruchtbaren Agrarlandschaften gemeldet, an der Spitze wie schon 2020 der Kreis Landshut.

Ergebnis im Landkreis Fürstenfeldbruck: *Im Landkreis Fürstenfeldbruck hat sich der Feldsperling den Thron bei der diesjährigen Winterzählung erobert. Insgesamt 2.422 Exemplare haben die Bürger*innen in ihren Gärten gezählt. Damit liegt er in der Region vor dem Haussperling (2.206). Beide Arten wurden in etwas über 40 Prozent der Gärten gesichtet. Der regionale Sieger des vergangenen Jahres, die Kohlmeise, ist 2021 nur auf Rang drei geflattert.*

Und wie geht es der Blaumeise? Im vergangenen Frühling war in weiten Teilen Deutschlands eine vom Bakterium *Suttonella ornithocola* ausgelöste Epidemie aufgetreten, der Tausende Vögel dieser Art zum Opfer fielen. Bei der „Stunde der Gartenvögel“ im Mai 2020 meldeten die Teilnehmer*innen auch in Bayern 22 Prozent weniger Blaumeisen als im Vorjahr. Zwar wurden die Blaumeisen in diesem Winter etwas seltener gemeldet als sonst. „Ein Grund zur Sorge wegen des Bakteriums besteht aber nicht“, gibt die LBV-Vogelexpertin Entwarnung. „Unsere bayerischen Blaumeisen waren von Anfang nicht ganz so stark betroffen wie die Vögel in anderen Bundesländern. Auch zeigten sich in den letzten Monaten keine auffällig verringerten Bestandszahlen bei den bayerischen Blaumeisen.“

Ergebnis im Landkreis Fürstenfeldbruck: *Im Landkreis Fürstenfeldbruck waren es bei der Sommerzählung 18 Prozent weniger Blaumeisen als im Vorjahr. 2021 behält die Blaumeise ihren fünften Rang von der vorherigen Wintersaison, allerdings mit einem Rückgang um 35,6 Prozent. Zwar war die Blaumeise in über 60 Prozent der Gärten zu Besuch, doch mit durchschnittlich 1,7 Exemplaren pro Garten deutlich weniger als 2020 (2,7 Exemplare).*

Die viel wahrscheinlichere Erklärung für die geringe Anzahl an gemeldeten Blaumeisen sind artübergreifende Ursachen. Denn neben der Blaumeise wurden in diesem Jahr auch weitere typische Waldvögel wie Haubenmeise, Tannenmeise und Kohlmeise, aber auch Kernbeißer, Bergfink, Eichelhäher und Gimpel in weniger Gärten gemeldet. „Da sich dieses Phänomen bei verschiedenen Arten zeigt, kann ein Bestandseinbruch kaum die Ursache für die fehlenden Vögel sein“, so Lange. Die geringere gemeldete Anzahl dieser Vogelarten könne stattdessen auf eine gute Verfügbarkeit von Nahrung in der Natur zurückzuführen sein. „Die Vögel sind dadurch vorübergehend weniger auf Unterstützung durch unsere Gärten angewiesen und kommen deshalb seltener an unsere Futterstellen“, erklärt die LBV-Biologin. „Möglich ist darüber hinaus, dass Arten wie die Kohlmeise aus Brutgebieten in Nord- und Osteuropa weniger bei uns überwintern, weil sie dort immer noch gute Bedingungen vorfinden“, sagt Annika Lange weiter.

Gesamtergebnis

Auf das Spitzentrio aus Haussperling, Feldsperling und Kohlmeise folgen Amsel (4.) und Blaumeise (5.). „Seit sieben Jahren hat es keine andere Art geschafft, eine der fünf Top-

Platzierungen einzunehmen“, so Lange. Der Buchfink landet auf Rang 6 und macht damit im Vergleich zum Vorjahr eine Platzierung wieder gut. Die Plätze 7 und 8 belegen Erlenzeisig und Grünfink. Elster und Rotkehlchen schließen die bayernweite Top Ten ab. Bereits am Zählwochenende hatte sich gezeigt, dass dieses Jahr vermehrt Erlenzeisige und Wacholderdrosseln (12.) aus Nordeuropa gezählt wurden.

Gesamtergebnis im Landkreis Fürstenfeldbruck: *Im Landkreis belegen die ersten drei Ränge Feldsperling, Haussperling und Kohlmeise. Dahinter folgen Amsel (4.), Blaumeise (5.) und Buchfink (6.), genau wie bei den bayernweiten Ergebnissen. Die Amsel behält somit ihren Platz vom vergangenen Winter. Bei der Stunde der Gartenvögel 2020 war die Amsel übrigens der Spitzenreiter in der Region. Während der Grünfink seinen 8. Rang vom Vorjahr verteidigt, gibt es auf Platz 7 eine deutliche Änderung: Hier nistet sich in diesem Jahr die Wacholderdrossel ein und konnte ganze 20 Plätze gut machen. Damit bestätigt sich die bayernweite Beobachtung zu den Wacholderdrosseln auch im Landkreis Fürstenfeldbruck. Der Siebtplatzierte 2020, der Stieglitz, rutscht dagegen aus den Top 10 auf die 11, gefolgt vom Erlenzeisig auf der 12 (2020 Rang 20). Die beiden Plätze davor belegen dieses Jahr die Elster (9.) und die Rabenkrähe (10.).*

Regionale Unterschiede

Die meisten Vögel bekamen mit 41 pro Garten die Teilnehmer*innen in Niederbayern zu sehen, gefolgt von 36 Vögeln pro Garten in der Oberpfalz. Auch in Oberfranken haben die Teilnehmer*innen mit 35 pro Garten mehr Vögel als der bayerische Durchschnitt von 32 gezählt. Schwaben (33) und Unterfranken (33) liegen um den bayerischen Mittelwert. Die Teilnehmer*innen in Mittelfranken (30) und Oberbayern (29) zählten im Schnitt pro Garten weniger gefiederte Gäste als andere bayerische Vogelfreund*innen.

Ergebnis im Landkreis Fürstenfeldbruck: *Der Landkreis Fürstenfeldbruck liegt mit knapp 26 (25,99) gezählten Vögeln pro Garten noch unter dem oberbayerischen Durchschnitt.*

Weitere landkreisgenaue Zählergebnisse können unter www.stunde-der-wintervoegel.de eingesehen werden. Die nächste Vogelzählung findet vom 13. bis 16. Mai statt. Dann werden bei der „Stunde der Gartenvögel“ die Brutvögel in unseren Gärten und Parks erfasst.

Für Rückfragen LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184. Mobil: 0172-6873773.

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/sdw-presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Für Rückfragen LBV Fürstenfeldbruck:

Angelika Dester, E-Mail: angelika.dester@lbv.de, Tel: 089 / 890 200 29

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.